

Presseinformation

Der Ostfriesische Kunstkalender 2021 - ab sofort erhältlich

Seit Jahrzehnten wird der Ostfriesische Kunstkalender gemeinsam von der Ostfriesischen Landschaft und der Ostfriesischen Landschaftlichen Brandkasse aufgelegt, um ausschnitthaft das künstlerische Schaffen von Künstlerinnen und Künstlern mit Bezug zur Region Ostfriesland zu dokumentieren. Der diesjährige Kunstkalender präsentiert 13 Werke des ostfriesischen Künstlers Poppe Folkerts.



Start des Verkaufs: Heute! Über den Ostfriesischen Kunstkalender 2021 freuen sich (v.r.n.l.) Dr. Rolf Bärenfänger (Direktor der Ostfriesischen Landschaft), Dr. Annette Kanzenbach (Wissenschaftliche Mitarbeiterin des Ostfriesischen Landesmuseums Emden), Hayo Moroni (Vorstand der Poppe-Folkerts-Stiftung und Enkel des Künstlers), Thomas Weiss und Signe Foetzki (Vorstandsvorsitzender und Pressesprecherin der Brandkasse) und Rico Mecklenburg (Präsident der Ostfriesischen Landschaft)

Im Bann der Nordsee – Poppe Folkerts

Poppe Folkerts, 1875 auf Norderney geboren und dort 1949 als hochgeachteter Künstler gestorben, gehört zu den herausragenden Vertretern des deutschen Impressionismus. Wie keinem anderen gelang es ihm, die vielen eigentümlichen Stimmungen Ostfrieslands und der Nordsee festzuhalten.

Der Künstler studierte zwischen 1897 und 1905 an den Kunstakademien in Berlin, Königsberg und Düsseldorf. Eine Zeit lang lebte er als Marinemaler in Kiel, arbeitete in Danzig und Nidden, bevor er 1909 nach ging Paris. In intensiver Auseinandersetzung mit den Kunstzielen des Impressionismus und Expressionismus fand er dort die festen Umrisse für seine eigene Kunstsprache. Begleitet waren diese Studienjahre von ausgedehnten Hochseefahrten auf Schulschiffen der kaiserlichen Marine, die ihn von den Shetland-Inseln bis nach St. Petersburg und Istanbul führten. Seit der Teilnahme an der Großen Kunstausstellung 1900 in Berlin präsentierte der Maler seine Werke auf den nationalen Kunstausstellungen des Landes.

So war Poppe Folkerts weit herumgekommen und gründlich ausgebildet, als er im Sommer 1910 in seine Heimat zurückkehrte, um sich dort als freischaffender Maler niederzulassen. Von Westeraccumersiel aus bereitete er seine Übersiedlung nach Norderney vor. Er erwarb ein Grundstück in den Dünen am Weststrand der Insel. Dort ließ er sich ein mehrgeschossiges Atelierhaus errichten, das ihm den uneingeschränkten Blick über das Meer erlaubte. 1913 war der sogenannte Malerturm bezugsfertig und der Künstler übersiedelte nach Norderney, wo er ab 1917 mit seiner bald sechsköpfigen Familie lebte. Der Malerturm wurde um ein gläsernes Atelierhaus erweitert.

Im Zentrum des Schaffens stand für Poppe Folkerts fortan die Schilderung der See- und Küstenlandschaft zwischen Zuiderzee und Jadebusen, wenn auch weiterhin Gemälde von Hochseeschiffen und vom Einsatz der Rettungsboote entstanden. Poppe Folkerts war ein erfahrener Segler, weshalb seine Bilder immer richtig in der seemännischen Wiedergabe der verschiedenen Schiffstypen wie der Bewegungen des Wassers sind.

Viele seiner Kompositionen zeigen einen Blick von hoch oben aus dem Turmatelier über die offene See und über das Wattenmeer. Oder sie folgen der tiefliegenden Perspektive des Seglers. Immer war dem Künstler das Schiff auf seinen sommerlichen Segeltouren durch die nähere und weitere Umgebung zugleich Quartier und Atelier. Von hier aus hielt er die Kanallandschaften und Häfen in vielen Ölstudien fest, nach denen er später im Atelier großformatige Kompositionen schuf.

Poppe Folkerts schildert eine Welt, in der sich Mensch und Natur in Harmonie befinden. In den ganz unterschiedlichen Situationen lässt er die verschiedenen Wetterstimmungen, Lichtsituationen und Tageszeiten deutlich werden, zeigt den Segler am frühen Morgen bei frischem Wind in See stechen oder am Abend still im Hafen liegen, verbildlicht frisches sonniges Wetter wie verhangene graue Stimmungen, ganz entsprechend den Kunstzielen der naturalistischen Impressionisten.

Poppe Folkerts war nicht nur ein ausgezeichnete Landschaftsmaler, sondern schuf auch einfühlsame Porträts und gestaltete kraftvolle Kaltnadelradierungen und Lithografien. Seit 1899 war er immer wieder als Illustrator für maritime Beiträge tätig. Mit Ausbruch des Zweiten Weltkriegs wurde die Insel Norderney Festung. Der Künstler und seine Familie mussten den „Malerturm“ verlassen, der bis auf das Erdgeschoß abgetragen wurde. 1949 konnte die Familie in den Restturm zurückkehren, der heute noch in Familienbesitz ist, und wo die 2004 gegründete Poppe Folkerts-Stiftung ihren Sitz hat.

Literatur: Annette Kanzenbach (Hrsg.): Im Bann der Nordsee. Der See- und Landschaftsmaler Poppe Folkerts (1875-1949). Retrospektive, Oldenburg 2009 (Begleitband zur Ausstellung im Ostfriesischen Landesmuseum Emden und im Noordelijk Scheepvaartmuseum in Groningen 2009-2010), erweiterte Neuauflage zur Ausstellung in Haus Opherdicke 2014-2015. Thomas Hengstenberg (Hrsg.): Poppe Folkerts: Zwischen Himmel und Meer, Bönen 2014. Karl Welbers: Poppe Folkerts 1875–1949. Leben und Wirken des Norderneyer Seemalers, Fischerhude 2013. Walter Baumfalk, Bildende Kunst in Ostfriesland im 20. und 21. Jahrhundert. Ein Künstlerlexikon, Aurich 2016

Text: Annette Kanzenbach

Das „Kalender-Kleid“

Die Sammler ostfriesischer Kunstmotive haben auch in diesem Jahr die Möglichkeit, durch eine Spiralbindung ihren Kalender zusammenzuhalten. Ein bequemes Umschlagen ist möglich - und alle

13 Bilder bleiben als Kunstsammlung beieinander. Darüber hinaus ist der diesjährige Kunstkalender wieder mit einer praktischen Perforierung versehen worden, so dass das Kalendarium bei Bedarf problemlos abgerissen und der Kalender somit auch als immerwährender Kunstkalender genutzt werden kann!

Die Verkaufsstellen

Ab sofort ist der Kunstkalender 2021 bei der Ostfriesischen Landschaft in Aurich, Georgswall 1-5, Telefon 04941 179926, erhältlich, außerdem über das Internet (www.olv-gmbh.de) sowie im regionalen Buchhandel. Er kostet aufgrund der Förderung durch die Ostfriesische Landschaftliche Brandkasse nur 18,95 Euro.

Aurich, 25. September 2020

Rico Mecklenburg, Präsident der Ostfriesischen Landschaft

Dr. Rolf Bärenfänger, Direktor der Ostfriesischen Landschaft

Thomas Weiss, Vorstandsvorsitzender der Ostfriesischen Landschaftlichen Brandkasse